

Das Twitter der Frühen Neuzeit? – Flugblätter machen Meinung

Manuel Köhler



Bild Pieter Meulener: Die Belagerung Magdeburgs 1631, Nationalmuseum
(Foto: Erik Cornelius), gemeinfrei.

Welche technischen Voraussetzungen mussten geschaffen werden, dass Flugblätter gedruckt und vervielfältigt werden konnten? Wie beeinflusste dieses Medium in der Frühen Neuzeit die Reformation und den 30-jährigen Krieg? Worin gingen die Hexenjuden mit kritischen Flugblättern um? Die Lernenden erarbeiten sich wichtige Einblicke in die unterschiedlichen Gestaltungs- und Verwendungsmöglichkeiten dieses ersten „Massenmediums“ und erkennen, dass damit ganz bewusst die breite öffentliche Meinung beeinflusst werden konnte.

KOMPETENZPROFIL

Klassensituation:

Dauer: 4 Unterrichtsstunden

Kompetenzen:

die wichtigsten technischen Voraussetzungen für die Gestaltung eines Flugblattes in der Frühen Neuzeit beschreiben; den Inhalt, die Form und die Aussageabsicht exemplarisch anhand ausgewählter Flugblätter aus der Reformationszeit, der Phase des 30-jährigen Krieges sowie der Zeit der Hexenverfolgung darstellen

Thematische Bereiche:

Buchdruck, Entstehung von Flugblättern und Reaktionen darauf

Medien:

Texte, Bilder

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Welche Auswirkungen hatte die Erfindung des Buchdrucks auf die Entwicklung der Flugblätter?

- M 1** Welche Bedeutung hat ein Flyer heute? / Impuls
M 2 „Das Flugblatt erscheint!“ – eine zeitliche Orientierung / Erarbeitung
M 3 „Rasante Weiterentwicklung des Flugblatts!“ – die Erfindung Buchdruckes / Erarbeitung

2./3. Stunde

Thema: Welche Absichten verfolgten die Verfasser von Flugblättern?

- M 4** Welche Absichten verfolgten die Verfasser der Flugblätter? / Erarbeitung
M 5 Welche Absichten verfolgten die Verfasser der Flugblätter? / Erarbeitung
M 6 Reformation – „Über die Freiheit des Christenmenschen“ / Erarbeitung
M 7 Reformation – „Über den Ablass des Papstes“ / Erarbeitung
M 8 Der 30-jährige Krieg – „Über die Eroberung Magdeburgs“ / Erarbeitung
M 9 Der 30-jährige Krieg – „Über den Tod und das Leid“ / Erarbeitung
M 10 Die Hexenverfolgung – „Über die Taten der Hexen“ / Erarbeitung
M 11 Die Hexenverfolgung – „Beschuldigt, verhört, verbrannt!“ / Erarbeitung
M 12 Was hast du bei der Entwicklung der Flugblätter und Flugschriften erfahren? / Reflexion

4. Stunde

Thema: Was unternahmen die Herrschenden gegen kritische Flugblätter?

- M 13** „Luther, der Medienstar!“ – Welche Auswirkungen hatten die Flugblätter auf die Reformation? / Reflexion
M 14 Was unternahmen die Herrschenden gegen kritische Flugblätter? / Reflexion

„Rasante Weiterentwicklung des Flugblatts!“ – Die Erfindung des Buchdruckes

M 3

Johann Gutenberg veränderte mit der Erfindung des Buchdruckes die Welt. Das Wissen der Menschen konnte nun mittels Büchern und Flugblättern viel schneller verbreitet werden. Wenn ein Wissenschaftler eine Entdeckung machte, dann konnten die Menschen nun überall davon erfahren.

Aufgaben

1. Lies den Text und betrachte aufmerksam das Bild.
2. Erläutere, wie im Mittelalter das Wissen aus Büchern verbreitet wurde.
3. Begründe die große Bedeutung des Buchdrucks für die Verbreitung von Informationen.



© RAABE 2019

© picture alliance/aag-images

Im Mittelalter fand das Abschreiben von Büchern überwiegend in den Klöstern statt. Lesekundige Mönche verbrachten viel Zeit damit, Abschriften von Büchern zu erstellen. Da zum Beispiel jedes Kloster über eine vollständige Bibel verfügen sollte, gab es viel Schreibearbeit. Es ist überliefert, dass manche Mönche ihr ganzes Leben damit verbrachten, eine einzige Bibel abzuschreiben. Als Johann Gutenberg im Jahre 1440 ein Verfahren entwickelte, mit dem auf Papier gedruckt werden konnte, wurden Informationen und neue Ideen in einem viel größeren Umfang und vor allem viel schneller verbreitet. Die Produktion von Büchern, Reiseberichten, Zeichnungen und vor allem auch Flugblättern stieg rasant an. Bereits ein Jahr nach Gutenbergs Erfindung gab es in über 250 europäischen Städten Druckereien.

Das solltest du wissen

Die Erfindung von Johan Gutenberg bestand im Wesentlichen aus metallischen Lettern. Diese wurden von einem Schriftsetzer in einem Kasten so angeordnet, dass sie ein spiegelbildliches Abbild des zu druckenden Textes anzeigten. Lettern gab es in unterschiedlichen Schriftarten. Sie wurden in einem speziellen Behälter, dem so genannten Setzkasten, aufbewahrt. Ein fertig zusammengesetzter Text aus Lettern ergab dann die Druckform. Eine Druckerpresse übertrug abschließend den Text mittels Farbe, die auf die Druckform aufgebracht wurde, auf das Papier.



Was hast du über die Entwicklung der Flugblätter und Flugschriften erfahren? – Aufgaben zur Gruppenarbeit

M 12

Hast du in deiner Gruppe gut mitgearbeitet? Hast du den anderen Gruppen aufmerksam zugehört, als sie die verschiedenen Flugblätter über die Reformation, den 30-jährigen Krieg und die Zeit der Hexenverfolgung vorgestellt haben? Mit diesen Aufgaben kannst du dich selbst prüfen.

<p>Aufgabe 1 Kreuze an, wie die Flugschriften während der Reformationszeit gestaltet waren.</p> <p><input type="checkbox"/> Die Flugschriften waren oft mehrseitig und nicht mehr auf Latein verfasst.</p> <p><input type="checkbox"/> Die Flugschriften bestanden aus kleinen Texten und einprägsamen Zeichnungen.</p> <p><input type="checkbox"/> Die Flugschriften waren eng beschrieben und zeigten viele kleine Bildchen.</p>			
<p>Aufgabe 2 Unterstreiche, womit sich die Flugblätter der Reformationszeit inhaltlich beschäftigten.</p> <p>Kritik am Papst Menschen sind frei in ihren Entscheidungen Kirche ist unveränderbar</p>			
<p>Aufgabe 3 Kreuze wesentliche Merkmale der Flugblätter des 17. Jahrhunderts.</p>			
<input type="checkbox"/> anonymer Verfasser	<input type="checkbox"/> kostenlos	<input type="checkbox"/> Propagandamittel	<input type="checkbox"/> mehrseitig
<p>Aufgabe 4 Streiche die falsche Aussage über Flugblätter des 30-jährigen Krieges.</p> <p>a) Flugblätter werden auch auf den ersten Buchmessen verkauft.</p> <p>b) Sie berichten wahrheitsgemäß und neutral über Ereignisse des Krieges.</p> <p>c) Sie sind nun einseitig mit einer eintönigen Zeichnung und wenigen Worten.</p> <p>d) Flugblätter beeinflussen Meinung und Wahnvorstellung der Menschen.</p>			
<p>Aufgabe 5 Kreuze an, wie mutmaßlich Hexen im 17. Jahrhundert bildhaft dargestellt werden.</p>			
<input type="checkbox"/> eine große Hakennase	<input type="checkbox"/> kochen den „Hexensud“	<input type="checkbox"/> unauffällig	
<p>Aufgabe 6 Unterstreiche richtige Aussagen über Maßnahmen der Hexenverfolgung.</p> <p>a) Für nicht erklärbar Vorgänge werden Verantwortliche und Schuldige gesucht.</p> <p>b) Völlig Unbeteiligte werden der Hexerei beschuldigt und festgenommen.</p> <p>c) Die Verhafteten erhalten einen fairen und gerechten Prozess.</p>			

M 11

Die Hexenverfolgung – „Beschuldigt, verhört, verbrannt“

Missernten, die unerwartete Genesung von Schwerkranken oder Schneefall im Spätsommer – Menschen des 17. Jahrhunderts konnten solche Phänomene nicht begreifen. Einfache Erklärungen wurden gesucht: Zauberei, Hexerei oder Magie waren dann dafür verantwortlich. Menschen wurden beschuldigt, von Folterknechten grausam verhört und oft auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Geschehen ist dies auch in der bayerischen Stadt Bamberg.

Aufgaben

1. Lies den Text und betrachte das Bild.
2. Beschreibe die Ereignisse der Hexenverfolgung, die Flugblätter über Bamberg berichten.
3. Gehe im Internet auf die Seite: www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/bamberger-hexenprozess-inquisition-100.html. Lies im Artikel den Absatz „Bamberger Vernichtungskrieg gegen Hexen und Zauberer“.
4. Erläutere, wie in Bamberg mit Kritikern der Hexenverfolgung umgegangen wurde.



©Drutzenzeitung, 1627 Staatsarchiv Nürnberg Bildquelle: Knauf-Museum.

Bamberg erlangte im 17. Jahrhundert traurige Berühmtheit. Hier wütete die Hexenverfolgung mit am größten. Flugblätter und Flugschriften, die heute noch im Original enthalten sind, geben uns einen Einblick in diese unmenschliche und ungerechte Zeit. So konnte rekonstruiert werden wie die Verfolgungen, die Verhöre und die Verbrennungen abliefen. Jeden konnte es treffen, dass er aus heiterm Himmel der Hexerei beschuldigt wurde: von einem eifersüchtigen Nachbarn oder einem Bekannten, dem man Geld schuldete. Unter den brutalen Verhörmethoden gestand jeder seine „Taten“, in der Hoffnung auf ein Ende der Schmerzen. Die Gefolterten „verrieten“ wiederum andere vermeintliche Hexen, die dann ebenfalls verbrannt oder enthauptet wurden. Bis ins Jahr 1632 starben in Bamberg rund 1000 „Hexen“, das entsprach einem Zehntel der Stadtbevölkerung.